

Tiepolo, von dem eine feine Tuschzeichnung mit einer Anbetung 2200 Mark brachte.

Als Gesamtergebnis beider Versteigerungen zeigte sich, wie gesagt, das durch keine Depressionsperiode zu beeinflussende steigende Interesse für wirkliche Kostbarkeiten alter Graphik und alter Handzeichnungen, doch machte sich die wirtschaft-

liche Krisenstimmung insofern durchaus bemerkbar, als offensichtlich nicht nur der deutsche, sondern auch der internationale und selbst amerikanische mittlere Sammler diesmal sehr zurückhaltend war und auch der Handel sich außer für kostbare Stücke, die er im Auftrag erwerben konnte, sich merkbar nur auf allerfeinste und dadurch leicht verkäufliche Blätter konzentrierte.

Dr. B.

## Eine Wiener Sammlung in Berlin.

Die Versteigerung einer bekannten Wiener Sammlung, die Paul Graupe mit C. G. Boerner und Hermann Ball am 12. Mai in Berlin durchführten, erschien nicht nur zeitlich, sondern auch hinsichtlich ihres Erfolges als eine Fortsetzung der großen Graphik-Auktionen, die Boerner in Leipzig veranstaltete. Auch hier die unverminderte Aufnahmelust für die angebotene hochwertige Ware. Von auswärtigen Händlern war England durch die Londoner Herren Agnew, Colnaghi und Savile, Frankreich durch Godefroy-Paris, Holland durch Lugt, Beets, de Vries, Houthakker u. a. vertreten. Aus München waren Jacques Rosenthal, G. Hess und Boehler anwesend. Von Museumsfachleuten bemerkte man: Geheimrat Max J. Friedlaender, den Direktor der Baseler Kunsthalle, Prof. Fischer, einen Vertreter des Germanischen Museums in Nürnberg und des Städtischen Kunstinstitutes in Frankfurt.

Mit lebhaften Ueberbietungen der Taxen setzte gleich die Versteigerung der Handzeichnungen ein. Die beiden Zeichnungen von Aldegrevier erwarb Colnaghi für zusammen Mark 7200.—. Den großen doppelseitigen Scheibenriß erhielt nach langem Kampf Savile mit M 5700.— zugeschlagen; das Kupferstich-Kabinett in Berlin konnte sich eine anonyme Nürnberger Zeichnung des 16. Jahrhunderts für M 3800.— sichern, das Germanische Museum die reizvolle Landschaftsskizze von 1522 im Dürer-Stil für M 4500.—, während die etwas frühere deutsche Landschaft für M 6400.— an einen Hamburger Privatsammler ging. Die beiden Zeichnungen von Jörg Breu erwarben Colnaghi und Beets für 2600 und 2500 Mark. Eine Ueberraschung brachte die prachtvolle Zeichnung von Breughel „Fortitudo“, eine Seltenheit höchstens Ranges, die sich Lugt erst für M 16.200.— gegen starke Konkurrenz erkämpfen mußte, während Beets die kleinere Breughel-Zeichnung schon für M 3200.— erwarb. Dieser erstand auch die prachtvolle Cranach-Landschaft für 5600 M. Die Zeichnung von Albert Cuyp wurde von Colnaghi mit M 6800 bezahlt. Gegen Basel blieb das Berliner Kabinett für den Niklas Manuel Deutsch mit 8200 M Sieger. Hoch war auch die Bewertung für Lambert Doomer, den Lugt mit 4200 M erwarb. Der Berliner Kunsthändler Nebhay zahlte für den van Eyck M 10.000.— und die Savile Gallery für die berühmte Porträtzeichnung von Ghirlandajo 25.000 M. Ebenfalls nach London zu Colnaghi und Savile gingen die Zeichnungen von Goltzius mit M 6000 und Goya mit 8200 M. Sehr hoch war auch der Preis für das Selbstporträt von Urs Graf, das ein Frankfurter Sammler für 16.500 M in seinen Besitz brachte. Ferner seien noch folgende Preise genannt: Hans Holbein d. Ae., Kopf eines Mönches, M 14.000.—; Wolfgang Huber, Apokalyptische Szene, M 5600.—, Reiterdarstellung M 4000.—; Zwei Glanzstücke der Sammlung waren das herrliche Doppelblatt von Filippino Lippi, für das Colnaghi M 22.000.— bot, und die letzte, noch nicht in Museumsbesitz befindliche Raffael-Zeichnung, die

die gleiche Londoner Firma mit M 31.000.— erwarb. Eine Zeichnung des Meisters des Katharinenrades brachte M 10.000.—; die Darstellung eines stehenden Bischofs von Pinturicchio M 8.000.—, eine kleine Studie von Schäufelein M 3800.— und die große Studie von Rembrandt M 7000.—.

Die besondere Ueberraschung der Handzeichnungsauktion war die hohe Bewertung für die frühen deutschen Zeichnungen, die durchschnittlich weit über die Taxen hinaus bezahlt wurden.

Auch der zweite Teil der Sammlung (Buchminiaturen, Gemälde, Plastiken, Kunstgewerbe), die Paul Graupe zusammen mit Hermann Ball ausbot, brachte ein außerordentlich günstiges Resultat. Von den Buchminiaturen, die zuerst ausgedoten wurden, brachte den höchsten Preis von 10.000 M das herrliche Miniaturgemälde des Ferraresen Cosimo Tura; zwei Passionsdarstellungen aus dem 12. Jahrhundert des sächsischen Kunstkreises 4500 M. Die übrigen Stücke wurden durchschnittlich mit 1000 bis 2000 Mark bewertet. Von den Gemälden erwarb der Kustos des Wiener Kunsthistorischen Museums, Reg.-Rat Dr. Baldaß, den Aelbert Bouts für 17.000 M und das Jüngste Gericht, vom Kölner Meister des Marienlebens für 38.000 M. Dr. Baldaß steigerte aber nicht, wie man allgemein annahm, für das Kunsthistorische Museum, sondern für einen auswärtigen Sammler. Das Triptychon eines Antwerpener Maniristen, um 1520, brachte 9200 Mark, die miniaturhaft kleine Hafenlandschaft von Guardi 3300 M und das stattliche Heiligenbild von Hans Springinklee 8200 M.

Auch bei der Plastik gab es hohe Preise. So 5400 Mark für das nordfranzösische Kreuzifix aus dem 12. Jahrhundert, das Paul Cassirer erwarb; 7400 M für die österreichische Madonna, um 1380, die das Danziger Museum kaufte. Heilbronner erwarb für das Bayerische Nationalmuseum eine Terrakotta-Maria von dem mittelhheinischen Meister der Lorcher Kreuztragung für 8400 M.

Sehr stark begehrt waren die italienischen Renaissance-Medaillen, von denen eine als höchsten Preis 4400 Mark erzielte, während die übrigen für ca. 2000 M fortgingen. Von den Preisen für Kunstgewerbe seien M 2000.— für ein französisches Minnekästchen der Gotik, 950 M für ein Lederkästchen und 1000 M für einen Hanauer Enghalskrug mit Hausmalerei hervorgehoben.

Nachstehend die einzelnen Preise (in Mark):

### I. Teil. Alte Handzeichnungen.

1 Aldegrevier, Die Verkündigung . . . . .	1200
2 Derselbe, Die Geburt Christi und Anbetung der Hirten . . . . .	5000
3 Jobst Amman, Die Fama, auf einer Kugel schwebend . . . . .	105
4 Anonym. deutsche Meister des 15. Jahrhunderts, Christus als Gärtner, rechten die kniende Magdalena . . . . .	4200
5 Doppelseitiger Scheibenriß. Auf der einen Seite ein nacktes Weib mit hohem Hut, auf der anderen die Schöpfungsgeschichte . . . . .	5700